

Ergebnisprotokoll

Workshop zur Erarbeitung der RES 05.03.2014, 17.00 – 21.00 Uhr

Ort

Kinder- und Jugendfreizeitzentrum „Bergschlösschen“, Spremberg, Bergstraße 11

TeilnehmerInnen

siehe Teilnehmerliste

Organisation und Moderation

Sabine Slapa, Nadine Ranft, Carolin Voß, Patrick Giebel

Zeit

17:00 – 21:00 Uhr

Ablauf

1. Begrüßung und Einstieg; Frau Sembol
2. Inputvortrag LEADER, RES, Arbeitsweise in Themenfeldern; Sabine Slapa
3. Arbeit in Arbeitsgruppen (Stärken, Schwächen, Zielformulierungen)
4. Zusammenfassung der Ziele in den Themenfeldern; Nadine Ranft, Carolin Voß, Patrick Giebel
5. Arbeit in Arbeitsgruppen (Sammlung von Projektideen)
6. Zusammenfassung der Ergebnisse in den Themenfeldern; Nadine Ranft, Carolin Voß, Patrick Giebel

Tagesziel

Ergänzung von regionsspezifischen Stärken und Schwächen sowie Zielen für die Region

Sammlung und ggf. Vernetzung von Projektideen

Ergebnisse

Arbeitsgruppe 1: Themenfelder „Arbeits- und Lebensqualität im ländlichen Raum“ – „Regionale Identität u. Bürgerschaftliches Engagement“

Stärken

Arbeits- und Lebensqualität im ländlichen Raum

- Starke und wichtige soziale Akteure, z.B. Feuerwehren und Vereine

Regionale Identität u. Bürgerschaftliches Engagement

- Aktiver Tagebau und Altbergbau
- Identitätsgefühl bei den älteren Bürgern
- Vereinsleben und Ehrenamt

Schwächen

Arbeits- und Lebensqualität im ländlichen Raum

- Demographischer Wandel/ Überalterung
- Nahverkehr: Gebiet Spremberg zum Umland
- Bürgertreffpunkte
- Versorgung mit Ärzten
- Müllentsorgung und Winterdienst sind wenig angepasst an die Bedürfnisse älterer Personen

Regionale Identität u. Bürgerschaftliches Engagement

- keine „Verwurzelung“/ regionale Identität von/ bei Zugezogenen
- Spaltung in Neubaugebiete und alten Kern

Ziele

- Internetversorgung verbessern, Breitbandnetz ausbauen (tlw.)
- „Home Office“-Möglichkeiten verbessern
- Pflegedienstleistungen ausbauen
 - Gemeindeschwester
 - Telemedizin
- Mülldienstleistung an die Bedürfnisse von älteren Personen anpassen
- Sportvereine fördern (wichtig v.a. auch für die Jugend)
 - Basisarbeit fördern und nicht nur Feste oder exotische Sportarten
- Erreichbarkeit von Angeboten für die Jugend verbessern
- Bündelung von Vereinen/ Angeboten/ Ehrenamt
- Jugendangebote für Jugendliche im ländlichen Raum verbessern
- Treffpunkte schaffen
- Vernetzung von Jugend und Senioren
- Mehrgenerationenhäuser
- Informations- und Begegnungszentren
- Interesse für Aktivitäten und Ehrenamt wecken
- Angebotstransparenz schaffen
 - Angebote besser kommunizieren
 - Informations- und Angebotsplattform (zu Veranstaltungen, Vereinen und Möglichkeiten sich Ehrenamtlich zu engagieren)
- Kontakt zur Verwaltung verbessern und Hürden abbauen
- Identifikation der Jugend mit der Region und ihrer Vergangenheit stärken

Projektideen

- Rufbussystem
- Angebotsspezifisches Bussystem
- Gemeindeschwester und Telemedizin
- Begegnungszentrum/ Haus der Vereine (Drebkau)

- Treffpunkt im Tierschutzligadorf (Sanierung eines Gebäudes)
- Gutshaus zu einem Seniorenzentrum umbauen (Bohsdorf)
- Informations- und Angebotsplattform (zu Veranstaltungen, Vereinen und Möglichkeiten sich Ehrenamtlich zu engagieren) [Land/ Landkreis]
 - Kombiniert mit Ehrenamtsplattform (Betätigungsmöglichkeiten und kleine Schulung)
- Mülldienstleistung anpassen an die Bedarfe von Älteren (Gemeindearbeiter, kleinere Entsorgungsfahrzeuge) [Land/ Landkreis]
- Straßensanierung

Arbeitsgruppe 2: Themenfelder „Regionale Wirtschaft - Fachkräftesicherung“ – „Erneuerbare Energien und Ressourcennutzung“

Wirtschaft und Fachkräfteversicherung

Stärken

- hohe Identifikation mit der Region (vs. dem schlechten Image)
- sehr gute praxisorientierte Oberschule in Döbern
- Wiederkehrer in die Region, wenn berufliche Voraussetzungen stimmen
- Vermarktung lokaler Produkte: Ansätze für die regionale Vermarktung sind vorhanden
- starke Produkte in der Region vorhanden; Schokolade, Wein, Fisch, einzelne landwirtschaftliche Produkte

Schwächen

- Unternehmensnachfolge ist oft nicht gesichert (insbesondere Handwerk und Garten-Landschafts-Bau) – in ca. 5 Jahren werden viele Unternehmen aufgeben müssen
 - die Wertschätzungen der Unternehmen sind oft nicht realistisch
- Ausbildungsinhalte der Schulausbildung sind realitätsfern
- kaum qualifizierte Bewerber für Unternehmen
- z.T. geringes Lohnniveau ist nicht existenzsichernd
- regionale Vermarktung lokaler Produkte ist ausbaufähig

Erneuerbare Energien

Stärken

- Nutzung unproduktiver Flächen für Erneuerbare Energien möglich

Schwächen

- kritische Sicht in der Region: hoher Flächenverbrauch, starke Emissionen, Anbau von Monokulturen, nicht ausreichender Netzausbau
- Widerstände in der Bevölkerung gegen Austesten von Speicherung

Ziele**Wirtschaft und Fachkräfteversicherung**

- Unterstützung der Fachkräftesicherung
- Neu-Aufstellung der Berufsorientierung
- Stärkung der Kooperation Schule-Wirtschaft
- Stärkung von technischen Inhalten bzw. Ausbildungsinhalten in der Schule
- Heranführen speziell von Mädchen an technische Berufe
- Stärkung der Wertschätzung von Ausbildungsberufen
- frühzeitige Bindung von jungen Menschen an ein Unternehmen
- Schaffung von Verbindungen an den Heimatort
- Stärkung des Bewusstseins von jungen Menschen „Ich bin Teil der Region“
- Grenzüberschreitende Potenziale für Wertschöpfung nutzen
- Lokale Produkte stärker nutzen, z.B. Sanddorn auf Tagebaunachfolgefleichen
- Gemeinsame Vermarktung lokaler Produkte
- Vermarktung lokaler Produkte innerhalb der Region
- Schaffung einer Anlaufstelle für regionale Vermarktung
- Unterstützung des gegenseitigen Kennenlernens der Produzenten in der Region

Projektideen**Wirtschaft und Fachkräfteversicherung**

- Erfahrungsaustausch mit anderen Regionen zur Fachkräftesicherung
- „Lotsen“ für Unternehmensnachfolge; als externer Berater und Unterstützung für Unternehmen und mögliche Nachfolgekandidaten
- Schaffung einer Anlaufstelle für die Vermarktung regionaler Produkte; „Zentrum Erneuerbare Produkte“
- Vermarktung regionaler Produkte unter einem einheitlichen Label
- Schaffung von buchbaren Angeboten zur Vermarktung von regionalen Produkten, „Essen als Event“
- „BurgerAmt“ in Forst als kulinarisches Angebot aber auch Anlaufstelle für Berufsorientierung
- Nutzung von Geocaching für Berufsorientierung
- Abbau von (einseitigen) Berührungsgängen in Grenzregion, z.B. über Sprachausbildung, gegenseitigen Austausch zum dualen System etc. – hierbei insbesondere Nutzung der vorhandenen Städtepartnerschaften
- Kooperation mit anderen Museumsregionen, um vorhandene Software (im Landkreis Spree-Neiße) gemeinschaftlich zu nutzen und sich darüber auszutauschen; Schaffung von Knotenpunkten für Heimatstuben

Arbeitsgruppe 3: Themenfeld „Naherholung und Tourismus“**Stärken**

- historisch gewachsener Naturraum

Schwächen

- Defizite im Naturschutz
- bisher unzureichende Umweltbildung
- Radwege:
 - Radwege sind in einem schlechten Zustand (→ die Touristen kennen den schlechten Zustand der Wege und kommen nicht mehr!)
 - schlechte Beschilderung der Radwege
 - nicht genügend Rastplätze an den Radwegen, bzw. gut ausgebaute Rastplätze
- Wassertourismus
 - Defizite in der wassertouristischen Infrastruktur
- Defizite in der Barrierefreiheit
- nicht genügend Beherbergungsstätten
- die regionale Kultur wird unzureichend gefördert
- die Potenziale und die touristischen Angebote die in der Region vorhanden sind, werden nicht genügend nach außen getragen
- touristische Angebote werden nur unzureichend miteinander vernetzt, kaum eine Vernetzung über die Landesgrenzen hinaus
- Finanzierung von Vereinsarbeit
 - Vereine die Einrichtungen betreiben, die in kommunaler Hand sind, haben oft Schwierigkeiten Maßnahmen zu finanzieren, die dem Gebäude an sich zugute kommen
- Gewerbetreibende müssen oft Gebühren zahlen, um erst einmal touristische Angebote zur Verfügung stellen zu können (z. B. Standortgebühren)

Ziele

- der Naturraum soll stärker in den Tourismus integriert und der naturnahe Tourismus gefördert werden
- Schaffung von umweltbildenden Angeboten

durch die Bewusstseins-schaffung und Sensibilisierung für den Naturraum und die naturräumlichen Potenziale der Region, kann der Naturraum nachhaltig gesichert werden
- die Radwege sollen langfristig instandgehalten werden und angemessen beschildert sein
- der Wassertourismus soll auch in Zukunft eine wichtige Säule im Tourismus sein
 - die technischen Anlagen sollen instandgesetzt werden

- die Kapazitäten in den Beherbergungsstätten sollen überprüft werden
- die regionale Kultur soll gefördert und auch überregional und national bekannt gemacht werden
 - es ist ein großes Potenzial im Bereich der regionalen Kultur vorhanden, wie zum Beispiel in der Literatur mit Erwin-Strittmatter oder dem Archäotechnischem Zentrum in Welzow
- Vermarktung der touristischen Angebote über das Internet
 - es sollen stärker bestehende Portale wie HRS genutzt werden, um Unterkünfte zu bewerben
- Vernetzung der touristischen Angebote über die Grenzen hinaus nach Sachsen, Polen und Tschechien
- Grenzüberschreitende Angebote und Projekte
- Unterstützung der Gewerbetreibenden

Gewerbetreibende und all die Personen die Angebote im Tourismus anbieten, sollen nicht nur in der Startphase unterstützt werden, sondern auch darüber hinaus
- das Engagement einzelner Personen soll stärker gefördert werden und finanzielle Hürden abgebaut werden

Projektideen

- Verbindung Oder-Neiße-Radweg und Spree-Radweg bei Weskow
- Radanbindung Drebkau-Gräbendorfer See
- „Freigabe“ einiger Radwege, Beschilderung und Informationen über gesperrte Radwege
- Anbindung der Radwege im Geopark Muskauer Faltenbogen an die Radwege im Umland (evtl. Verantwortlicher: Geopark Muskauer Faltenbogen)
- langfristige Qualitätssicherung der Radwege im Geopark Muskauer Faltenbogen (evtl. Verantwortlicher: Geopark Muskauer Faltenbogen)
- Etablierung einer touristischen Route im Geopark Muskauer Faltenbogen durch Brandenburg, Sachsen und Polen (evtl. Verantwortlicher: Geopark Muskauer Faltenbogen)
 - Vermarktung der Route in Verbindung mit touristischen Angeboten (z. B. Übernachtung, Gastronomie, Attraktionen)
- Sanierung der wassertouristischen Anlagen
 - Wiederherstellung der Anlage „das wilde Wehr“ (ist auf der sächsischen Seite)
- Vermarktung regionaler Produkte
 - bereits vorhandene Strukturen im Bereich der Vermarktung regionaler Produkte sollen genutzt werden, z. B. an bestehende Internetseiten anknüpfen und regionale Produkte mit anbieten oder auch auf Orte hinweisen in denen regionale Produkte zu erhalten sind
- Innovationszentrum für Erneuerbare Energien in Verbindung mit der Vermarktung regionaler Produkte (Vermarktungskoooperationen)

- sanfter/nachhaltiger Tourismus in Verbindung mit der Landwirtschaft und regionalen Produkten
- integrierte Touren des Archäotechnischen Zentrums in Welzow
 - diese Touren sollen das Thema Kultur und Wissenschaft sowie auch Gastronomische Einrichtungen integrieren
- Ausbau des Jugendaustausches (auch international)
 - Vernetzung von Angeboten
 - Ausbau der Infrastruktur
- Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche im ländlichen Raum (Bauernhofpädagogik, Umweltbildung)
- Verstetigung von Angeboten im Bereich der Umweltbildung
- gemeinsame Weiterbildung für Gästeführer in der gesamten LEADER-Region (evtl. Verantwortlicher: Geopark Muskauer Faltenbogen)
 - Erlangen von pädagogischen Kompetenzen für die Zielgruppe Kinder und Jugendliche
- Besucherzentrum Alte Ziegelei Klein Kötzig (evtl. Verantwortlicher: Geopark Muskauer Faltenbogen)

Formulierung von Leitlinien (Entwurf):

Die Region, die...

- in der medizinischen Versorgung gut aufgestellt ist,
- die Senioren und Jugend wertschätzt und Angebote für diese Zielgruppen ausbaut, erreichbar macht und miteinander vernetzt,
- die ihre Bevölkerung informiert,
- die ihre touristischen Leistungsträger unterstützt und ihre touristische Infrastruktur pflegt,
- die ihren Naturraum lebt (Tourismus, Umweltbildung),
- ihre regionale Kultur lebt,
- weiß, wie wichtig Berufsorientierung ist,
- Jugend frühzeitig bindet und Rückholer anspricht,
- die ihre regionalen Produkte nutzt.

Weitere Hinweise

- Wunsch:
 - Vereinfachung von Förderprogrammen/Antragstellung/Finanzierung
 - Abbau bürokratischer Hürden